

Fr.: „Ach das ist schon viele Jahre her, das habe ich ihm schon längst vergessen.“

Br.: „Nun so ist vor vielen Jahren doch etwas vorgefallen?“

Fr.: „Ja, aber nichts bedeutendes. Mein Mann war damals noch recht jung und blieb deshalb oft lange im Gasthause sitzen, vertrug das Geld und vernachlässigte mich. Das habe ich ihm öfters vorgehalten und dann sind wir in Streit gerathen.“

Br.: „Da sind Sie wohl ganze Nächte lang „allein“ gewesen?“ Dane zu antworten schaut sie ängstlich nach der Thüre.“

Br.: „Fassen Sie Muth und fürchten Sie nicht, daß wir belauscht werden; wir sind ja allein im ganzen Hause. Uebrigens können Sie auch leise reden.“ Also Muth und Vertrauen! Jetzt, so lange Sie leben, können Sie sich noch retten. Machen Sie also den letzten Sprung aus der Hölle. Die Schuld bekennen ist keine Schande, denn Gott will es so haben.

Sie haben also öfters Besuch gehabt?“

Fr.: „Ja, der Nachbar ist manchmal gekommen.“

Br.: „War Ihnen dieser Besuch des Nachbars angenehm?“

Fr.: „Ja, denn er hat mich meines Mannes wegen getröstet und hat sich recht freundlich mit mir unterhalten, so daß ich manchmal zu ihm sagte: „Ach, hätte ich doch einen solchen Mann, wie Sie sind.“

Br.: „Haben Sie ihm wohl auch Zärtlichkeiten erlaubt?“

Fr.: „Ja, ich fühlte mich wohl, wenn er zärtlich gegen mich war.“

Br.: „So haben Sie ihm nach und nach alles erlaubt?“

Fr.: Scheu hin- und herblickend dann leise: „Ja.“ Ein Strom von Thränen entquoll ihren Augen, ein Schluchzen und Stöhnen ließ sie hören und mit gerungenen Händen seufzte sie: „Hochwürden! kann mir das vergeben werden?“ „Ja, liebe Frau, sprach der Priester, „kommen Sie heute zur Abendandacht in die Kirche. Dort werden Sie von Ihrem Heilande in dem Inneren ihres Herzens die Worte hören: „Morgen früh will ich zu dir kommen.““ Des anderen Morgens sah man eine Frau die heilige Communion mit solcher Andacht und Ruhe empfangen, daß alle Anwesenden darüber erbaut waren.

Pürles, Böhmen.

Pfarrer Dr. Georg Grüner.

Literatur.

A) Neue Werke.

- 1) **Vita Jesu Christi** Domini nostri e textibus quatuor evangeliorum distinctis et quantum fieri potest haud inversis composita. Auctore L. Méchineau S. J., in Collegio Jerseiensi sacrae scripturae et hebraicae linguae Professore. Pag. 110 + [215] = 325. 8°. Parisiis, Lethieulleux, 1896.

Der Verfasser dieses schön ausgestatteten Buches liefert, wie der obige Titel anzeigt, eine genaue Evangelien-Harmonie in lateinischer Sprache. Sie ist umfänglicher als das bekannte deutsche „Leben Jesu Christi nach den vier Evangelien“, Paderborn 1885, von seinem Ordensgenossen Lohmann. Die in Klammern stehenden Seiten geben das vierfache Evangelium, die übrigen 110 Seiten enthalten kurze Abhandlungen. — Der Evangelien-Harmonie geht eine Uebersicht der Ereignisse im Leben Jesu in 236 Nummern voraus mit Angabe, wo immer das erwähnte Ereignis in den Evangelien zu finden sei. Dann folgt der evangelische Text nach der Vulgata-Ausgabe von Vercellone (Rom 1861), und zwar in der Weise, daß, wo alle vier Evangelisten eine Rede oder ein Ereignis berichten, vier Columnen nebeneinander stehen, sonst nur drei oder zwei Columnen die Worte eines jeden Erzählers enthalten, während, wo nur ein Bericht vorliegt, dieser in extenso gegeben wird. — Die beigegebenen Abhandlungen sollen den historischen Boden des Lebens Jesu abgrenzen und charakterisieren. Sie besprechen daher die jüdische und römische Obrigkeit zur Zeit Jesu und der Apostel: die verschiedenen Statthalter und Landpfleger, die herodianische Familie, die Hohenpriester, auch die verschiedenen Parteien, den hohen Rath und die sonstigen Gerichte. Ferner werden geschildert die Synagogen, der Tempel und die Wallfahrten zu ihm; auch die jüdische Zeitrechnung findet eine kurze Besprechung. Wie Lohmann erklärt auch Mechineau das Fest Joh. 5, 1 für das zweite Pascha in der öffentlichen Thätigkeit Jesu, so daß diese drei Osterfeste enthielt und mit dem vierten endete. Sehr kurz gehalten ist die „Topographia Palaestinae“ mit Angabe der Entfernung der meistgenannten Orte voneinander und die Notiz über die Sprache Jesu und der Apostel. — Im Anhang folgen noch kurze Ausführungen über Gegenstand und Form der Reden Jesu, dann über seine Zuhörer (Einzeln, Volk, Gelehrte, Jünger und Apostel), auch speciell über die Parabeln, deren 35 gezählt werden. Endlich gibt der Verfasser noch eine gedrängte Lebensskizze jener Personen, die dem Heilande nahestanden: Maria und Josef, die Apostel, Maria Magdalena u. a. — Sämmtliche Abhandlungen sind etwas fragmentarisch gehalten und liefern nicht eigentlich gelehrte Untersuchungen, sondern mehr deren Resultate.

Freising.

M. Seisenberger.

- 2) **De libris prohibitis Commentarii.** Auctore Augustino Arndt S. J. Ratisbonae, Neo Eboraci & Cincinnati Sumptibus et typis Friderici Pustet. 1895. VI u. 316 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

Vorliegendes Werk zerfällt in zwei Theile. Der erste historische entwickelt die Geschichte des kirchlichen Bücherverbotes in zwei Perioden: a) vom Anfang der Kirche bis zum vierten allgemeinen Concil von Constantinopel, b) von diesem bis zum Concil von Trient. Ein Anhang zu diesem historischen Theile gibt uns einige Notizen über Bücherverbote bei Juden, Heiden, Katholiken, um zu zeigen, daß Bücherverbote zum Schutze der wahren oder vermeintlich wahren Lehre gleichsam in der Natur der Sache begründet sind. Der zweite praktische Theil bietet eine eingehende Erklärung der in